

# Innsbruck swingt

## Die 1930er erobern die Tanzflächen

*Schwungvoll geht es derzeit auf Innsbrucks Tanzflächen zur Sache – der Swing ist wieder zurück! In den 1930er-Jahren erlebte er seinen Höhepunkt in den USA und in großen deutschen Städten, jetzt wird wieder in Turnschuhen und Hosenträgern zum peppigen Jazzstil getanzt.* MAURICE MUNISCH KUMAR, JULIA STALLER

**S**amstagabend in Wilten: Kaum betritt man die „Cantina Vecchia“, fühlt man sich unmittelbar in die 1920er- oder 1930er-Jahre zurückversetzt. Frauen in bunten, knielangen Kleidern und Turnschuhen, Männer mit Hosenträger und Schiebemütze wirbeln zu rhythmischen Jazzklängen über die Tanzfläche. Der Swing ist nach siebzig Jahren so „in“ wie schon lange nicht mehr. In Innsbruck hat sich eine eingeschworene Community gebildet, allen voran die Gruppe „Shake, Rattle & Swingtanz“, die wöchentlich Tanzveranstaltungen, -workshops und -events auf die Beine stellt.

Der „neue“ Swing-Trend ist seit den 1990er-Jahren europaweit stetig gewachsen. Seine Wurzeln hat er in den USA der 1920er und 1930er, wo er sich in den Tanzsälen zur Musik der Big Bands großer Beliebtheit erfreute. Auch im deutschsprachigen Raum, vor allem in großen Städten wie Hamburg, Berlin oder Wien, entwickelte sich eine Swing-Szene, die aufgrund ihrer amerikanisch-englischen Prägung dem nationalsozialistischen Idealbild nicht entsprach. Obwohl die Swing-Szene eine vornehmlich unpolitische war, wurden einige Jugendliche ab 1940 durch die zunehmende Repression seitens der Nazis politisiert, vor allem in Hamburg. Gewalttätige Übergriffe seitens der HJ oder in Folge der „Sofort-Aktion gegen die Swing-Jugend“, bei der 1941 300 Jugendliche verhaftet wurden, sollten die „degenerierten und kriminell veranlagten“ Cliques in Hamburg stoppen.

Jahrzehnte später entwickelt sich genau hier wieder die große Begeisterung für den Swing. Greta Günther ist eine der wichtigsten Initiatorinnen in Innsbruck und ist in ihrer alten Heimat Hamburg mit dem Swing in Kontakt gekommen, wo „ein paar Leute versuchten, eine Szene aufzubauen.“ Auch in anderen deutschen Städten swingte man in den 1990ern. Das Geschehen war geprägt von Musiknerds, Schellackplattensammlern und der Vintageszene, die ihren Zugang über die Mode fand.



Der Swing ist auf den Tanzflächen zurück, und damit ein ganz eigener 1920er- und 1930er-Retro-Chic. Flapperkleid, Fischgrathose, Charleston-Stirnband sind modisch wieder „in“, ebenso trägt man am Kopf wieder Pagenschnitt und Marlene-Dietrich-Welle. Filme wie „The Artist“ oder „Der große Gatsby“ und Elektroswing-Bands wie „Parov Stelar“ könnten dem Trend zusätzlich Auftrieb verliehen haben.

In Innsbruck entwickelte sich der Trend ab 2009. Seitdem bietet Monika Ploner Swing-Tanzkurse an der Volkshochschule an. Sie hatte das Swing-Lebensgefühl in ihrer jahrelangen Heimat Los Angeles kennengelernt. Gegen die nicht vorhandenen Tanzmöglichkeiten und das Fehlen einer Szene in Innsbruck wollte sie etwas unternehmen. Also traf sie sich mit ihren Schülern dienstags abends in einem Partykeller, zuerst im „Ararat“, dann in der „Treppe“. „Doch das blieb sehr lange sehr klein, da waren sehr wenige Leute, kaum mehr als zehn Personen“, erinnert sich Greta Günther von „Shake, Rattle & Swingtanz“. Langsam, aber sicher wuchs die Szene und man stand vor einem Platzproblem: „Irgendwann hieß es, wir bräuchten etwas anderes und vor allem Größeres“, sagt Greta Günther, also wechselte man im März 2012 ins „Treibhaus“.

Balboa, Shag und Lindy Hop werden seitdem jeden Sonntag im „Treibhaus“ getanzt. „Shake, Rattle & Swingtanz“ veranstaltet das wöchentliche Swing-Clubbing „6 O’Clock Jump“, benannt nach dem bekannten Swing-Song „One O’Clock Jump“ von Count Basie. Um nicht nur tanzerprobte Menschen anzulocken, werden vor Ort auch Crashkurse angeboten. Und das Interesse daran ist riesig. Wenn bis zu siebzig Leute zu Jazzklängen abtanzen, wird es sogar im Treibhauskeller eng. Die Begeisterung für den Swing scheint keine Altersgrenzen zu kennen – vom Studenten bis zum Pensionisten, von Anfang 20 bis 70 wird im „Treibhaus“ ab 18:00 Uhr geswingt.

Mit der Szene wächst auch das Veranstaltungsangebot. Bis vor Kurzem lud auch das „Early Bird“ in St. Nikolaus zum Swingtanzen ein. „Wir haben uns



immer dienstags getroffen, wobei es oft schwierig war, einen DJ zu finden, der die passende Musik auflegt“, erinnert sich Greta Günther. „Wenn man sich mit der Musik nicht auskennt, ist es schwierig, die passenden Tanzlieder zu spielen, die nicht zu schnell sind, nicht zu langsam, also mit dem richtigen Rhythmus, um so die verschiedenen Tänze unterbringen zu können.“ Swing ist eine Stilrichtung des Jazz, die durch das dominante Offbeat-Spiel geprägt ist. Seit 2012 versucht die „Cantina Vecchia“ in der Andreas-Hofer-Straße diese musikalische Lücke zu füllen. Mit viel Einsatz und Charme bedient sie die Nische für Swing und Jazz.

**Die Begeisterung für den Swing scheint keine Altersgrenzen zu kennen – vom Studenten bis zum Pensionisten, von Anfang 20 bis 70 wird im „Treibhaus“ geswingt.**

„Cantina“-Geschäftsführerin Myra Valentin bietet im ehemaligen Weinkeller regelmäßig Livemusik-Abende an. Ein Mix aus Swing, Jazz, Elektroswing und neuerdings auch Funk ist dann zu hören. Zusammen mit dem Jazzverein „Tonart Tirol“ werden die Bookings organisiert. „Wir versuchen dem Ganzen

eine eigene Note zu verleihen. Selbst wenn wir etwas Elektronisches spielen, wollen wir es live haben und vermischen analog mit digital.“

Den Swing-Anfang in der „Cantina“ machte der „Cirque de la Nuit“ – eine Institution aus Salzburg, die sich dem Aufbau, der Vernetzung und Instandhaltung der stetig wachsenden Swingszene verschrieben hat. Mittlerweile hat sich auch in Innsbruck mit „Shake, Rattle & Swingtanz“ ein lokales Netzwerk etabliert. Und „Cantina“-Geschäftsführerin Valentin, selbst 1920er- und 1930er-Jahre-Fan, zeigt sich ob der schnell wachsenden Popularität begeistert: „Die Swingszene in Innsbruck ist riesig, das ist keine kleine Community mehr!“

Auch für 2014 haben „Cantina Vecchia“ und „Shake, Rattle & Swingtanz“ so einige Swing-Veranstaltungen geplant. Eine Weihnachtsfeier im Swing-Fieber wird ebenso stattfinden wie ein großer Workshop im April 2014. „2013 hatten wir den ersten und dieser war sehr erfolgreich“, erzählt Greta Günther, „ein ganzes Wochenende lang werden wir wieder international bekannte Lehrer einladen.“ Und natürlich bietet Monika Ploner nach wie vor ihre Swing-Kurse für Einsteiger an: „It’s Swing Time“, heißt es ab 04. Dezember an der Volkshochschule Innsbruck, ein Grundkurs, der im Jänner mit einem Aufbaukurs vertieft werden kann.